

Zeitschrift: Energieia : Newsletter des Bundesamtes für Energie
Herausgeber: Bundesamt für Energie
Band: - (2017)
Heft: 1

Artikel: Zukunft der Wasserkraft
Autor: Staiblin, Jasmin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-681844>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ZUKUNFT DER WASSERKRAFT



Quelle: Alpiq AG/Keystone

POINT DE VUE D'EXPERT Als Unternehmen sind wir fest davon überzeugt, dass die Schweizer Wasserkraft ein Hauptpfeiler der Energiezukunft ist. Doch die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind sowohl in Europa als auch in der Schweiz nach wie vor äusserst herausfordernd. Das hat zur Folge, dass die Schweizer Wasserkraft derzeit nicht wettbewerbsfähig betrieben werden kann. Im europäischen Umfeld liegen die Grosshandelspreise trotz kurzzeitiger Erholungen, wie dies auch im Herbst 2016 der Fall war, mittelfristig auf viel zu tiefen Niveaus. Schwaches Wirtschaftswachstum, weltweite Überkapazitäten in der Förderung wichtiger Primärenergieträger, politische Unsicherheiten sowie hohe Subventionen für neue erneuerbare Energieträger beeinflussen die Grosshandelspreise negativ.

In der Schweiz sind wir als Unternehmen mit den Herausforderungen eines weiterhin nicht vollständig liberalisierten Strommarktes konfrontiert. Während der ge-

schützte Markt über ein reguliertes Netz konstante Erträge ermöglicht, ist Alpiq als Stromproduzentin im freien Markt und ohne gebundene Endkunden dem Wettbewerb voll ausgesetzt. Hinzu kommen hohe Abgaben, mit denen die Wasserkraft belastet wird. Die erzielten Marktpreise liegen unter den Gestehungskosten der Wasserkraft. Unter diesen Wettbewerbsbedingungen kann die Schweizer Wasserkraft im freien Markt nicht rentabel betrieben werden. Wettbewerbsverzerrungen setzen die Schweizer Stromproduktion massiv unter Druck. Mit der zeitlich begrenzten Marktprämie und den Investitionshilfen hat das Parlament erste, wichtige Zeichen gesetzt. Das löst jedoch nicht das grundsätzliche Problem der Wettbewerbsfähigkeit der Wasserkraft.

Die Flexibilisierung der öffentlichen Abgaben und letztlich neue Marktmodelle benötigen wir, um langfristig einen rentablen Betrieb von Grosskraftwerken zu ermöglichen. Energiepolitisch sind mit An-

nahme des ersten Massnahmenpakets der Energiestrategie 2050 (ES2050) neue Weichen gestellt. Alpiq unterstützt grundsätzlich die ES2050, eine erfolgreiche Umsetzung ist jedoch nur gewährleistet, wenn eine entsprechende Anpassung der asymmetrischen, wettbewerbsverzerrenden Rahmenbedingungen stattfindet und die Frage der Versorgungssicherheit eindeutig geklärt ist.

Alpiq macht ihre Hausaufgaben und hat eine Reihe struktureller Massnahmen eingeleitet, trennt sich im Rahmen der Portfoliovereinigung von nicht strategischen Assets, betreibt ein konsequentes Kostenmanagement und hat Wachstumsfelder in der Vermarktung und im Dienstleistungsgeschäft weiter ausgebaut. Denn Alpiq ist sich ihrer Verantwortung als Schweizer Stromproduzentin und Arbeitgeberin bewusst. Für die heimische Wasserkraft werden wir uns auch in Zukunft entschlossen und mit aller Kraft einsetzen.

Jasmin Staiblin, CEO Alpiq